## Beschluss (vorläufig) Den Regenwald schützen - Mercosur stoppen!

Gremium: Bundesdelegiertenkonferenz

Beschlussdatum: 16.11.2019
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

## **Antragstext**

## Den Regenwald schützen - Mercosur stoppen!

- Die Wälder Südamerikas brennen. Jeden Tag verschwinden große Flächen eines einzigartigen
- Ökosystems für immer und der Lebensraum von Menschen wird zerstört. Die europäische Politik
- 4 ist in der Verantwortung zu handeln.
- 5 Seit dem Amtsantritt des Klimawandelleugners Bolsonaro hat sich die Zerstörung des
- brasilianischenRegenwaldskatastrophal beschleunigt. Im Juni 2019 wurden verglichen mit dem
- Vorjahresmonat 88 Prozent mehr Fläche abgeholzt, im Juli stieg dieser Anteil sogar um 278
- Prozent. Allein im Juli sind demnach 2.254 Quadratkilometer Wald gerodet worden, das ist so
- viel wie 225.000 Fußballpätze. Gestützt von einflussreichen Lobbyinteressen der Soja-,
- Fleisch- und Holzwirtschaft, hatte Bolsonaro angekündigt, die Amazonasregion noch stärker
- für die Landwirtschaft und den Bergbau erschließen zu wollen. Parallel hat er ein Klima der
- Straffreiheit geschaffen und so den Teppich für illegale Brandrodungen ausgerollt.
- Gleichzeitig wurde das Budget des Umweltministeriums für Klimaschutz von der brasilianischen
- 14 Regierung um 95 Prozent gekürzt.
- Die aktuelle Vernichtung von Amazonas-Regenwald raubt der indigenen Bevölkerung ihre
- Lebensgrundlage. Auch die allgemeine Menschenrechtslage hat sich in Brasilien unter der
- neuen Regierung deutlich verschlechtert. Die neue Regierung hat das Waffengesetz aufgeweicht
- und das Polizeigesetz verschärft. NGOs geraten mehr und mehr in das Visier der Regierung und
- werden überwacht. Schon im Wahlkampf hat sich Bolsonaro massiv frauenfeindlich und homophob
- geäußert und die Militärdiktatur verharmlost. Die Regierung ist eine Bedrohung für die
- Rechte von Frauen, Minderheiten und indigener Bevölkerungsgruppen. Jair Bolsonaro kündigte
- bereits an, weitere indigene Gebiete der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung zu öffnen
- und schwächt Behörden zum Schutz der indigenen Bevölkerung. Dabei kommt ihr Einsatz für den
- 24 Schutz des Regenwaldes uns allen auf der Welt zugute.

- 25 Global sind die Brände eine Katastrophe für die Menschheit. Der Amazonas-Regenwald ist das
- größte zusammenhängende Urwaldgebiet der Welt und damit einer der wichtigsten Speicher von
- 27 Kohlendioxid der Erde. Im Kampf gegen die Klimakrise ist der Wald von essentieller
- Bedeutung, denn er ist eines der sogenannten Kippelemente, die wenn sie einmal zerstört
- sind eine Spirale der Erderwärmung in Gang setzen können, die kaum mehr zu stoppen wäre.
- Der Amazonas weist die größte Artenvielfalt aller tropischen Wälder der Welt auf, die
- angesichts der massiven Rodungen Stück für Stück unwiederbringlich verloren geht.
- Größter Treiber der Entwaldung Südamerikas ist die industrielle Landwirtschaft. Insbesondere
- für Weideflächen für Rinder oder Anbauflächen für Soja oder Zuckerrohr wird der Wald abgeholzt. Schon jetzt trägt der Fleischkonsum in der EU und die hohen Importe von Soja-
- 35 Futtermitteln zur Abholzung bei. Auch in Argentinien wie in Paraguay wird die
- agrarindustrielle Umwandlung der Regen- und Trockenwälder nachdrücklich forciert. Es ist
- eine Agrarindustrie, die im Cerrado in Brasilien wie in der Pampa Argentiniens gewaltige
- Flächen mit Monokulturen überzieht. Es werden Pestizide in der sechs- bis zehnfachen Menge
- wie in Europa ausgebracht. Viele dieser Pestizide sind in Europa verboten.
- Zahlreiche soziale und ökologischen Ziele, für die wir in Europa sehr hart ringen und die
- für den Erhalt unseres Planeten unverzichtbar sind, müssen wir auch in der europäischen
- Handelspolitik durchsetzen. Doch das ausverhandelte Abkommen der EU mit den Mercosur-Staaten
- wird zu weiteren Importsteigerungen von Rindfleisch, Geflügel, Zucker und Ethanol führen und
- damit die Produktion in diesen Staaten weiter anheizen. Folglich steht zu befürchten,
- auch der Landraub somit durch die steigende Produktion von Agrargütern weiter vorangetrieben
- 46 wird.
- Das Abkommen befeuert nicht nur die Rodungen wie im Amazonas-Regenwald weiter, sondern hilft
- 48 einer Agrarindustrie zu weiterem Wachstum, die wir in Europa mit ökologischer Förderung, mit
- 49 Regeln zum Tierwohl und Grenzen beim Einsatz von Ackerchemie für den Erhalt der
- Biodiversität umbauen wollen. Die Europäische Landwirtschaft steht trotz Subventionen unter
- enormem (Preis-)Druck, da sie exportorientiert und damit an Weltmarktpreisen ausgerichtet
- ist. Zusätzlich zu den Importen aus den USA setzt das Mercosur-Abkommen besonders den
- europäischen Rindfleischmarkt nicht nur in Irland und Frankreich, sondern auch in den
- 54 deutschen Mittelgebirgslagen unter Druck.

- Das Nachhaltigkeitskapitel im Mercosur-Abkommen ist völlig unzureichend, um die Umwelt- und
- Menschenrechtsverbrechen zu verhindern oder auch nur einzudämmen sowie den Schutz von Klima
- und Menschen zu gewährleisten. Im Gegensatz zu den anderen Kapiteln des Abkommens sind die
- Bestimmungen im Nachhaltigkeitskapitel des EU-Mercosur-Abkommens nicht einklagbar und somit
- zahnlos. Wichtige multilaterale Übereinkünfte zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung,
- wie das Pariser Klimaabkommen oder andere Umweltabkommen werden zwar erwähnt, jedoch können
- Verstöße nicht sanktioniert werden. Während die Nichteinhaltung der Handelsteile des
- Abkommens eine Rücknahme der darin vereinbarten Handelserleichterungen zur Folge haben kann,
- 63 kann bei Verstößen gegen das Nachhaltigkeitskapitel lediglich ein Experten-Bericht mit
- 64 Empfehlungen veröffentlicht werden.
- 65 Auch wenn die meisten EU-Handelsabkommen eine Menschenrechtsklausel enthalten, die auch
- 66 Sanktionen bei Nichteinhaltung erlaubt, so ist diese in ihrer derzeitigen Form nicht
- ausreichend und kommt fast nie zum Einsatz. Damit eine solche Klausel ihre Wirksamkeit
- entfaltet, muss sie Damit eine solche Klausel ihre Wirksamkeit entfaltet, muss sie
- Zwischenschritte ermöglichen, also Handelserleichterungen je nach Schwere der
- Menschenrechtsverletzungen suspendieren. Darüber hinaus müsste sie dafür sorgen, dass das
- 71 Handeln der Parteien diesbezüglich auch regelmäßig überprüft wird und ein
- 72 Beschwerdemechanismus geschaffen wird, mit dem Mandat, Verstöße gegen
- Menschenrechtsverpflichtungen des Freihandelsabkommens zu untersuchen. Die aktuellen
- 74 Menschenrechtsklauseln sind unzureichend.
- Wir GRÜNE lehnen aus den genannten Gründen das Mercosur-Abkommen in dieser Form ab. Auch
- mehrere europäische Regierungen haben sich nach den verheerenden Bränden im Amazonas-
- 77 Regenwald dagegen ausgesprochen, das EU-Mercosur-Abkommen in dieser Form zu ratifizieren.
- <sup>78</sup> Und Finnland hat sogar einen generellen Importstopp für brasilianisches Rindfleisch
- gefordert. Das Österreichische Parlament hat mit großer Mehrheit eine Resolution
- verabschiedet, die die Regierung zu einem "nein" zu Mercosur verpflichtet.
- 81 Wir GRÜNE fordern:
  - die Bundesregierung auf, sich im Rat für einen Stopp der Ratifizierung des jetzigen

- Mercosur-Abkommens und Nachverhandlungen mit einem neuen Mandat einzusetzen.
- die Bundesregierung auf, sich im Rat für ein neues Verhandlungsmandat einzusetzen, das
- für alle handelsrelevanten Kapitel Regeln für den Schutz und Erhalt von Umwelt, Biodiversität und Klima vorsieht und zudem ein sanktionierbares
- Nachhaltigkeitskapitel, Vereinbarungen zum Erhalt des Amazonas Regenwaldes in seiner
- jetzigen Größe und einen wirksamen Beschwerdemechanismus für
- Menschenrechtsverletzungen enthält. Handelserleichterungen darf es nicht für CO2
- intensive Produkte geben.
- einen europäischen gesetzlichen Rahmen, der sicherstellt, dass unsere Lieferketten
- frei sind von Menschenrechtsverletzungen, Abholzung von Regenwald und grenzenlosem
- Flächenverbrauch sowie anderen Umweltverbrechen.
- Sofortmaßnahmen für den Klimaschutz in Deutschland, um unsere Verpflichtungen nach dem
- Paris-Abkommen einzuhalten. Denn die Regenwälder des Amazonasbeckens leiden bereits
- unter den Auswirkungen der Klimakrise.
- Die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen im globalen Süden durch die EU-
- Mitgliedsstaaten zu reduzieren, zum Beispiel durch den Anbau von alternativen Futterpflanzen in der EU und stark verringerte Futtermittelimporte.
- die Bundesregierung auf, im Rahmen der Konvention über die Rechte der indigenen Völker
- die betroffenen indigenen Völker Südamerikas in ihren Rechten zu unterstützen.
- Menschenrechte dürfen nicht nur formal ein wesentlicher Bestandteil des Handelsvertrages sein, sondern müssen auch in der Praxis durchgesetzt werden.